

**Zeitschrift:** Sprachspiegel : Zweimonatsschrift  
**Herausgeber:** Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache  
**Band:** 42 (1986)  
**Heft:** 2

## **Titelseiten**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

42. Jahrgang 1986  
Heft 2 (April)  
(erschienen Anfang Mai)  
Herausgegeben vom  
Deutschschweizerischen  
Sprachverein (DSSV)  
Luzern



---

## Prof. Dr. Paul Zinsli zum 80. Geburtstag

Ende April erreicht Paul Zinsli auf seiner Lebenswanderung eine „Holiebi“, von der aus er sein reich erfülltes geistiges Wirken überblicken kann. Bis 1971 war er Professor für „Sprache, Literatur und Volkskunde der deutschen Schweiz“ gleichzeitig an der Fakultät und am Sekundarlehramt der Universität Bern; dazu betreute er eine Reihe von Doktoranden und führte jedes Jahr eine sprachlich-volkskundliche Exkursion durch, die für viele Studenten zum Höhepunkt ihres Studiums wurde. Vor vierzig Jahren gründete er zudem an der Universität die „Forschungsstelle für Namenkunde der westlichen deutschen Schweiz“ und gab, unterstützt von Mitarbeitern, einen ersten Teil zum „Ortsnamenbuch des Kantons Bern“ heraus. Nach seiner Emeritierung 1971 widmete er sich rastlos der Forschung und brachte vielfältige Ernte ein; das soeben erschienene Schriftenverzeichnis legt eindrücklich Zeugnis davon ab!

Im ganzen bisherigen Lebenswerk des Jubilars — es ist nicht abgeschlossen, mit seiner ungebrochenen Schaffenskraft verwirklicht er bereits neue Pläne — steht die Sprache als höchstes Kulturgut im Mittelpunkt. Sie ist — und hierin bestätigt er die Erkenntnis J. G. Herders, W. v. Humboldts und Leo Weisgerbers — niemals bloß Spiegel der Umwelt, vielmehr das Ergebnis einer schöpferischen Tätigkeit des Menschen: mit der Sprache schafft er die Wirklichkeit in sein geistiges Eigentum um. Deshalb lässt sich umgekehrt aus dem Wortschatz der Alpenmundarten („Grund und Grat“ 1946) die geistige Welt des Berglers rückschließen, und in den weitverstreuten Walserkolonien erweist sich die walserdeutsche Muttersprache in ihrem Grundbestand als „das einzige bis in die Gegenwart hinein erhaltene unbestreitbare Erbe der einstigen Rhonetalauswanderer“ („Walser Volksstum“ 1986<sup>5</sup>, 193). Selbst bei untergegangenen Siedlungen der Walser am Südhang der Alpen können „Dasein und Geschichte einer eigenwilligen bergbäuerlichen Kolonistengemeinschaft“